

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE,

SWR2 LESENSWERT KRITIK

Jens Balzer: Das entfesselte Jahrzehnt. Sound und Geist der Siebziger

Rowohlt Verlag Berlin 2019

ISBN 978-3-7371-0049-6

432 Seiten

26 Euro

Rezension von Wolfgang Schneider

Mittwoch, 18.09.2019 (15:55 – 16:00 Uhr)

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Jens Balzers Geschichte der siebziger Jahre handelt vor allem von popkulturellen Phänomenen. Kenntnisreich ist von den damaligen Underground-Comics und Science-Fiction-Heftchenromanen die Rede, von der Welle der Aufklärungsfilm und den Sehgewohnheiten in der neuen Ära des Farb-TV, aber auch von bisher ungewohnten Darbietungen von Nahrung etwa in Gestalt des Fischstäbchens oder des pappigen Burgers.

Vor allem aber waren die Siebziger das Jahrzehnt, in dem die Pop- und Rockmusik ihre kreativen Potentiale entfesselte und sich in eine Vielfalt von oft parallelen Stilen verzweigte. Balzer leuchtet in einige Subkulturen und Nischen hinein; vieles wird allerdings nur beiläufig gestreift. Der Autor widmet sich eigenen Vorlieben; fast schwärmerisch beschreibt er die, wie er findet, innovative Kraft der Discomusik. Von der Synthesizer-

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

Sequenz in Donna Summers Hit „I feel love“ führen Verbindungslinien zur Magie der Repetition im deutschen Krautrock der frühen Siebziger, aber auch zur elektronischen Tanzmusik der Gegenwart.

Ein Star kehrt in vielen Kapiteln immer wieder: David Bowie. „Space Oddity“, sein Song vom einsamen Astronauten im Weltall, erschien punktgenau zur Mondlandung und bildete einen melancholischen Kontrapunkt. Dann Bowies vorausweisendes Spiel mit Geschlechterrollen, seine Androgynität und sein effektvolles, wenn auch unzutreffendes Bekenntnis zur Homosexualität, später seine irritierende Koketterie mit dem Nationalsozialismus als „Thin White Duke“ – dieser schillernde Popheld wird gerade wegen seiner gleichermaßen hellen und dunklen Seiten zur Leitfigur für das Buch. Denn auf genau diese Gegenbildlichkeit kommt es Balzer an: Er will zeigen, wie die Sehnsucht nach Aufbruch und Emanzipation in der Populärkultur der Siebziger immer wieder kontrastiert wird von einem Drang ins Dunkle, Okkulte, Böse.

Im Rückblick verwundert es, wie viele Stars der Siebziger von den Lehren des okkulten Mystikers Alister Crowley beeinflusst waren: Jimmy Page, Ozzy Osbourne und natürlich Bowie, aber es führt auch eine – wenngleich nur dünne – Spur in die deutsche Terrorszene der frühen Siebziger. Eine Ikone des Satanischen war Charles Manson, der mit seiner Sekte wahnhafte Ritualmorde beging, die den Traum vom Hippiefrieden schlagartig zerstörten. Auch die zugkräftigsten Epen des Jahrzehnts handeln von Kampf der Lichtgestalten mit den Mächten des Dunklen: Tolkiens „Herr der Ringe“ wurde in den Siebzigern zum Kultbuch. Einer der größten Filmerfolge, George Lukas' „Star Wars“, verlegte Tolkiens Erzählmuster in eine ferne Weltraumzukunft.

Der Umweltschutzgedanke ist eine der vorausweisenden Ideen der Siebziger, mit der sie sich absetzen vom Technikoptimismus der sechziger Jahre. Dass der Mensch die natürlichen Grundlagen des Planeten zerstört – mit dieser Auffassung beginnt die Gegenwart. Die heutige Klima-Apokalyptik bringt eine Wiederkehr der Ängste, die 1980 zur Gründung der Grünen führten. Auch der Feminismus prägte erstmals breitenwirksam

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

SWR2 MANUSKRIFT

die Kultur; in linken Kreisen machte sich ein männlicher Selbstbeziehungsfuror geltend. Es ging hinein in die Labyrinth der Selbsterfahrung und Selbstbespiegelung. Der Schlapperpulli, wie ihn bereits Rudi Dutschke als Weichmacher seines ansonsten kantig-maskulinen Auftretens trug, wurde zum Erkennungszeichen des sensiblen Mannes.

Bisweilen blickt Balzer amüsiert und befremdet auf die Siebziger; jedenfalls verzichtet sein Buch auf das wohlige Wir-Gefühl, wie es Florian Illies' Achtziger-Jahre-Buch „Generation Golf“ prägte. Zum einen ist das kaum erstaunlich bei einem Autor, der selbst erst 1969 geboren wurde. Zum anderen geht es Balzer auch nicht darum, eine Generationen und ihr Lebensgefühl zu beschreiben – zu vielfältig und kontrastiv sind die Lebensentwürfe und Geschmacksrichtungen zwischen Progrock, Punk und sanftem Folk, die sich mit den Siebzigern verbinden. Es geht ihm um verblüffende Zusammenhänge und hintergründige Geschichten, um kulturkritische Analysen und das Aufzeigen merkwürdiger Widersprüche, wie etwa jenem, dass die große Joni Mitchell mit dem Song „Woodstock“ zwar die Hymne auf das legendäre Festival geschrieben hat, selbst gar nicht dort gewesen ist. Balzer vermeidet in diesem Buch jene Verschraubtheiten, zu denen die Poptheorie öfter neigt. Stattdessen entwickelt er eine gewitzte Erzähllust, die die Lektüre zum Vergnügen macht.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.